

Ver mischte Nachrichten.

[3091.]

Ulm, den 1. Juni 1840.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich die seit dem Jahre 1677 dahier bestehende Wagner'sche Buchdruckerei mit allen Activen und Passiven käuflich übernommen und damit eine Verlagsbuchhandlung verbunden habe, welche ich unter der Firma:

Wagner'sche Verlagsbuchhandlung

für meine Rechnung fortführe.

Meine Commissionen hatten die Güte zu übernehmen:

in Leipzig: Herr E. F. Steinacker;

in Frankfurt: die Herren Gebhard u. Körber;

in Stuttgart: die Herren Beck u. Fränkel;

in Nürnberg: die Herren Riegel u. Wiessner;

in Augsburg: die löbl. Math. Rieger'sche Buchh.

Indem ich Sie bitte, hievon gefällige Notiz zu nehmen, ersuche ich Sie zugleich um Einsendung Ihrer Verlagskataloge, Bücheranzeigen, Prospective, Placate, Verlagsfacturen etc., welche ich zu Ihrem Vortheile verwenden kann.

Zur Bekanntmachung Ihres Verlags empfehle ich Ihnen die seit funfzig Jahren im Verlage der Wagner'schen Buchdruckerei erscheinende, durch Kauf an mich übergegangene politische Zeitung: „Ulmer Landbote“, welches Blatt bei einer Auflage von 3000 Exemplaren hier und in der Umgegend von allen Ständen zahlreich gelesen wird. Die Insertions-Gebühr für die breitgespaltene Zeile beträgt $\frac{1}{2}$ ggr. oder 2 kr.; literarische Beilagen (3000 in gr. 4.) werden mit 16 ggr. oder 1 fl. 12 kr. berechnet. Bei populären und solchen Schriften, die eine Zeitfrage, Gegenstände der Oekonomie, der Polytechnik, des Schul- und Unterrichtswesens etc. behandeln, oder für Beamte, Geistliche und Schullehrer ein besonderes Interesse haben, ist die Insertion stets von gutem Erfolg.

Noch erlaube ich mir, Sie auf meine Unterschrift und untenstehenden Verlagsbericht aufmerksam zu machen, mit der Bitte, Ihren Bedarf gefälligst verlangen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenster

J. A. Walter.

Verlagsbericht.

In Kurzem versenden wir:

Die Idee der Realschule, nach ihrer theoretischen Begründung und praktischen Ausführung; mit besonderer Berücksichtigung von Thiersch's Schrift: „Ueber den gegenwärtigen Zustand des öffentlichen Unterrichts in den westlichen Staaten von Deutschland“ dargestellt von Dr. Ehr. Heinrich Nagel, Professor der Mathematik und Physik an dem obern Gymnasium und der höheren Bürgerschule zu Ulm. gr. 8., geheftet, 1 fl. 16 ggr. oder 3 fl.

(Dieses Werk behandelt seinen Gegenstand ebenso gründlich als erschöpfend, und enthält zugleich, was bis jetzt bei keiner Schrift über das Realschulwesen der Fall ist, einen ausführlichen Schulplan für die Realschule.)

Ulm's Kriegsgeschichte von den ältesten bis auf die neueren Zeiten, von Carl Reichard, Rittmeister der bürgerlichen Ehrengarde zu Pferd. Neue Ausg. gr. 8. geh. 18 ggr. oder 1 fl. 21 kr.

Schelmen-Lieder und andere, aus der Liedersammlung eines lustigen Malers. 16. geheftet. 6 ggr. oder 24 kr.

7r Jahrgang.

(Weitere Gesellschafts- und Volkslieder, zum Theil nach mündlicher Ueberlieferung und aus handschriftlichen Mittheilungen.)

Auserlesene Beicht- und Communion-Andachten, und Confirmations-Gebete. gr. 8. 3 ggr. oder 12 fr.

Lehr- und Lesebuch für deutsche Volksschulen von J. W. Stüber, weil. Königl. Württembergischer Dekan in Ulm. Neue Ausgabe. gr. 8. geh. 4 ggr. od. 18 fr.

Christlicher Religions-Unterricht für Kinder in Stadt- und Landschulen. Nebst einem Anhang von Gebeten für Personen von verschiedenem Stand und Alter. Neue Ausg. 8. 6 ggr. oder 24 fr.

Ulm, im Juni 1840.

Wagner'sche Verlagsbuchhandlung.

[3092.] In den Berliner Blättern vom 11. April d. J. befindet sich folgende Erklärung des Herrn Professor Rauch in Berlin:

„Um jedem Irrthume vorzubeugen, sehe ich mich genöthigt zu erklären, daß die unter meinem Namen angekündigte Statuette, Gutenberg darstellend, nicht von mir, sondern unter meiner Aufsicht von meinem Schüler Gustav Bläser ausgeführt worden, und demselben das Verdienst dieser lobenswerthen Arbeit zuzuschreiben ist.“
Berlin, 11. April 1840.

Rauch, Professor.

Die in Rede stehende Statuette Gutenberg's ist dieselbe, welche ich, als vom Herrn Professor Rauch selbst modellirt, angekündigt habe, nachdem ich durch die, mir bei einer mündlichen Conferenz in Berlin, vom Herrn Prof. Rauch gegebene Zusicherung, daß diese Statuette seinen Namen tragen solle, — zu einer solchen Ankündigung mich berechtigt glaubte. —

Da indessen Herr Professor Rauch diese Zusicherung als ein Mißverständnis erklärt, und seiner obigen Bekanntmachung zu Folge, die Ausführung des von mir bei ihm bestellten Modells einer Statuette Gutenberg's seinem Schüler Bläser überlassen hat, — die von mir angekündigte Statuette von Herrn Prof. Rauch also nicht, sondern nur die von Herrn Bläser ausgeführte, existirt, so habe ich mich genöthigt gesehen, Herrn Professor Rauch zu meiner Rechtfertigung um eine anderweitige Erklärung anzugehen, welche ich nicht anstehen kann, hiermit gleichfalls zu veröffentlichen, damit weder der Schein, noch die Absicht einer Täuschung des Publicums auf mir haften bleibe:

„Meiner Ansicht nach, steht Ihrer Ankündigung, von der Statuette Gutenberg's, welche mich als deren Autor bezeichnet, nichts entgegen: denn wenn der Vorsteher eines Ateliers als Meister eines Werkes genannt wird, so besagt dies nur, daß solches aus seinem Atelier hervorgegangen, d. h. von einem seiner Gehülfen, — welcher hier nur namhaft gemacht ist (Bläser) unter seiner Leitung ausgeführt ist (de facto mit eigener Hand das Modellchen corrigirt und retouchirt).“

Rauch.

Der Vertrieb der Statuette, welcher unter diesen ungünstigen Umständen nicht Statt finden konnte, kann auch jetzt, da die Arbeiten der Gypsgießer sämmtlich eingestellt wurden, nicht mehr durch die früher namhaft gemachten Commissionspläge bewerkstelligt werden, um so weniger, da es allen resp. Subscribenten auf das Rauch'sche Kunstwerk anheimgestellt bleiben muß, die Bläser'sche Statuette, statt jener zu nehmen.

Es werden daher die resp. Verlags- und Sortiments-Handlungen gebeten, ihre Bestellungen zu erneuern, welche prompt, und zwar nur

103